

Neue Ergebnisse aus der qualitativen Sozialforschung:

## Umweltbewusstsein durch Schulbauernhöfe

Jörg-Simon Schmid\*

Laut Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e. V. (BAGLoB 2008) erfüllt der Lernort Bauernhof die Anforderungen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, indem er den Menschen die Chance bietet, „sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile kennenzulernen, die für eine lebenswerte Zukunft erforderlich sind“. Doch werden die angepriesenen Inhalte in der Realität tatsächlich auch von den Schülern/-innen angenommen? Und um welches Wissen handelt es sich denn nun, das die Menschen auf einem Bauernhof erwerben können? Welche Werte können sich bilden und wie werden unsere Verhaltensweisen beeinflusst? Und was hat dies alles mit Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein zu tun?

Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen einer Bachelorarbeit (s. Infokasten) untersucht. Die erste Hürde galt es durch eine wissenschaftliche Definition des Begriffs Umweltbewusstsein zu überwinden. Dieses kann kurz gesagt als ein Zusammenspiel der umweltbezogenen Komponenten des Wissens (explizit und implizit), des Verhaltens, der Betroffenheit und des Wohlbefindens sowie handlungsleitender Werte (entnommen aus einem sozialwissenschaftlichen Wertekatalog) definiert werden.

### Wissen, Können und Verstehen

Es hat sich gezeigt, dass der Schulbauernhofaufenthalt starke

Einflüsse auf alle einzelnen Komponenten des Umweltbewusstseins hat. Es ist aber nicht die Vermittlung der einzelnen Komponenten entscheidend, sondern die Erfahrung und das Begreifen des Gesamtzusammenhanges. Grundlegendes Konzept des Schulbauernhofes ist es, den Schülern/-innen im Zeitraum von etwa einer Woche ein möglichst ganzheitliches Verstehen und Erleben der Kreisläufe und Produktionsketten auf einem Bauernhof nahe zu bringen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, selbst verantwortlich für Tiere, Pflanzen und die eigene Nahrungsversorgung zu sein. So wird gewährleistet, dass erlerntes Wissen in einen direkten Bezug zur Umgebung gebracht wird und sich aus

dem praktischen Arbeitszusammenhang heraus ein Verständnis für den Sinn bzw. die Notwendigkeit dieses Wissens ergibt. Nur so besteht die Chance, dass Wissen tatsächlich handlungsleitend wird und sich auf umweltrelevante Verhaltensweisen und Werthaltungen auswirken kann.

### Betroffenheit und Wohlbefinden – ihr Einfluss auf das Verhalten der Schüler/-innen

Deutlich wurde, dass sich das umweltrelevante Verhalten der Schüler/-innen auf dem Schulbauernhof in Folge dieser Erfahrung auffällig verändert. Besonders starke Auswirkungen zeigen sich aufgrund des qualitativ hochwertigen und selbst produzierten Nahrungsmittelangebotes auf das Essverhalten. Die Kinder werden für „frische und gesunde“ Lebensmittel sensibilisiert. Die damit einhergehende erhöhte Wertschätzung der Nahrung führt zu einer kontinuierlichen Verminderung der Essensreste. Auch der Umgang mit den Tieren stellt für die Kinder ein äußerst wichtiges Erlebnis dar. Die Kinder erkennen einerseits den direkten Nutzen, den sie in Form von Nahrungsmitteln über die Tiere beziehen können. Auf der anderen Seite entwickeln sie aber auch einen

Der Lernort Bauernhof wurde am Fachbereich ökologische Agrarwissenschaften anhand von Konzepten der Umweltbewusstseinsforschung untersucht. Um die Thematik zu erschließen, wurden neben den Erkenntnissen, die durch teilnehmende Beobachtung während eines zweimonatigen Aufenthaltes auf dem Schulbauernhof Hutzelberg in Oberrieden gewonnen werden konnten, eine umfassende Literaturrecherche und Methoden der qualitativen Sozialforschung angewandt. In sechs leitfadengestützten Interviews wurden Lehrerinnen und Lehrer aus drei freien und drei staatlichen Schulen zu dem Verhalten von Schülern während und nach dem Besuch eines Schulbauernhofes befragt.

\* Jörg-Simon Schmid, Universität Kassel/Witzenhausen, Tel. (05542) 3039021, joesix@web.de